



Die SPD Mitte gibt sich folgendes Leitbild zur Gleichstellung und Beteiligung von Frauen und Männern im Kreis Mitte:

Die SPD bietet ihren Mitgliedern viele Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement. In unseren Abteilungen, in den Arbeitsgemeinschaften, in den Fachausschüssen und in den Foren sind alle herzlich willkommen. Alle Gliederungen sind jederzeit geöffnet für alle Bürgerinnen und Bürger.

Bei ehrenamtlichem Engagement ist wichtig, dass sich jedes Mitglied mit seinen Fähigkeiten, Interessen und seinem Zeitbudget möglichst so einbringen kann, wie er/sie es möchte. Parteiarbeit muss Spaß machen und darf Mitglieder nicht überfordern. Viele Mitglieder wollen aktiv in unserer Partei sein, schaffen aber den Einstieg in die ehrenamtliche Arbeit nicht. Sie brauchen ein konkretes Angebot, wie sie sich einbringen können. Aufgaben und Angebote müssen mit Erfolgen verbunden sein (zum Beispiel Erarbeitung eines Themas und anschließende Präsentation in der Abteilung/ Arbeitsgruppe). Eine konkrete Zeitplanung und Zieldefinition sowie das Herstellen von Transparenz über Entscheidungsprozesse und Entscheidungen sind notwendige Voraussetzungen für ein gelingendes Miteinander in der SPD.

Die Vereinbarkeit von Familie, Freunde, Beruf, Freizeit und Ehrenamt muss jedem Mitglied möglich sein.

Die SPD in Mitte will bestehende Strukturen verbessern und die Verwirklichung von Gleichstellung und Beteiligung vorantreiben. Weil in der SPD zwei Drittel der Mitglieder Männer und nur ein Drittel Frauen sind, gilt es, vor allem weibliche Interessierte und Mitglieder gezielter anzusprechen und einzubinden.

Insgesamt sollen Gremiensitzungen gestrafft und auf ein notwendiges Mindestmaß begrenzt werden.

Mit folgenden Maßnahmen sollen diese Ziele erreicht werden:

1. Organisation:

- **Langfristige Terminpläne**

Eine Jahresplanung wird erstellt, fortgeschrieben und regelmäßig versandt. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Termine innerhalb der SPD-Mitte nicht überhandnehmen.

- **Sitzungsdauer**

Sitzungen sollen verbindliche Anfangs- und Endzeiten erhalten. Die Dauer einer Sitzung soll bei ca. 2 Stunden liegen, nach 3 Stunden soll die Sitzung abgebrochen und ggf. vertagt werden.

- **Einladungen**

Einladungen werden frühzeitig verschickt, beinhalten die angestrebte Endzeit. Informationen wie z.B. Protokolle oder Berichte sind beigefügt.

- **Redezeiten**

Die Redezeit beträgt 2-4 Minuten und soll eingehalten werden

- **Anträge**

Neben der rechtzeitigen Versendung vorab muss über internetgestützte Verfahren für die Bearbeitung nachgedacht werden

- **Berichte**

Berichte sind kurz zu fassen und, soweit es geht und sinnvoll ist, schriftlich einzureichen. Wichtige Themen sind als eigener Tagesordnungspunkt (und nicht am Ende der Sitzung) zu behandeln.

- **Kinder bei Veranstaltungen**

Kinder sind bei allen Veranstaltungen willkommen. Bei Bedarf wird eine Kinderbetreuung angeboten

- **Quotierte Redelisten**

Redelisten sind bei allen Veranstaltungen zu quotieren. Wenn die Quote nicht mehr eingehalten werden kann, ist die Redeliste zu schließen.

2. Voraussetzungen für ein gelingendes Miteinander in der SPD

- **Neumitglieder**

Neumitglieder müssen das Gefühl haben, willkommen zu sein. Daher treten wir für eine aktive „Willkommenskultur“ ein, zu der auch ein aktives Zugehen auf Neumitglieder gehört. Sie sollten eine/n konkrete/n Ansprechpartner/in bekommen, an die sie sich wenden können. Diese Aufgabe sollte innerhalb von Abteilung und Kreis auf mehrere Schultern verteilt werden. Freundlichkeit und Vorstellung in der Sitzung sollten eine Selbstverständlichkeit sein.

- **Verständliche Sprache**

Abkürzungen und Fachbegriffe werden benutzt, als ob es sich um allgemein übliche Sprache handeln würde, obwohl weder Bürgerinnen und Bürger noch unsere Neumitglieder diese verstehen! Deshalb ist der beste Einstieg für Neumitglieder eine verständliche Sprache und der weitestgehende Verzicht auf Abkürzungen.

Ein aktuelles Glossar mit Abkürzungen soll auf der Homepage der SPD Mitte zur Verfügung gestellt werden.

- **Führungsstil**

Die SPD steht für Teamarbeit, Vernetzung und Transparenz. Um Beteiligung und Gleichberechtigung beider Geschlechter zu erreichen, sollen Führungsaufgaben gemeinschaftlich von den gewählten Personen ausgeübt werden - ein autoritärer Führungsstil schreckt ab.

3. Geschlechtergerechtigkeit

- **Geschlechterquote**

Wir streben eine Geschlechterquote von 50 Prozent in allen Gremien, Delegationen, bei Mandaten etc. an. Die statutarische Geschlechterquote von 40 Prozent ist die Mindestanforderung, die in allen Gremien und Delegationen etc. erfüllt werden muss. Bereits bei Nominierungen ist darauf zu achten, dass geschlechtergerecht nominiert wird.

- **Geschlechtergerechtes Podium**

Podien sind bei SPD-Veranstaltungen geschlechtergerecht zu besetzen. In den jeweiligen Sitzungen der Gliederungen sollen sich männliche und weibliche ReferentInnen die Waage halten.

- **Spezielle Angebote für Frauen**

Zur Aktivierung von Frauen sollen spezielle Angebote in den Abteilungen und Arbeitsgemeinschaften entwickelt und umgesetzt werden, wie beispielsweise das erfolgreiche Mentoringprogramm in Mitte.

- **Gleichstellungsbericht**

Der Gleichstellungsbericht wird alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit den Abteilungen und den Arbeitsgemeinschaften fristgerecht erstellt und vor den Wahlen in allen Abteilungen diskutiert werden. Die Abteilungen sind aufgefordert, sich an der Erstellung des Gleichstellungsberichts zu beteiligen.